



Warum bei der EMG das Märchenerzählen lernen?

Die Ausbildung von Erzähler:innen hat in der EMG seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Im Dezember 2016 wurde auf unseren Antrag hin das Märchenerzählen durch das Expertenkomitee *Immaterielles Kulturerbe* der Deutschen UNESCO-Kommission in das *Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes* aufgenommen. Damit hat unser Engagement für das Märchen eine große Würdigung erfahren. Zu unserer Freude am Erzählen ist nun auch die Übernahme der Verantwortung für das schützenswerte Kulturgut *Märchen* hinzugekommen. Diese Verantwortung übernimmt jede unserer Erzählerinnen, jeder unserer Erzähler!

Was die Ausbildung der EMG ausmacht: Bei uns wird nicht nur Wert auf Stimme, Gestik, Mimik und Präsenz gelegt. Wir erwarten von unseren Erzähler:innen ein tiefergehendes Erfassen der Märchen, Kenntnisse in der Märchenkunde und sachkundigen Umgang mit den Quellen. Das Märchen – damit meinen wir vor allem überlieferte Volksmärchen aus Deutschland und der ganzen Welt – soll im Mittelpunkt des Erzählens stehen, nicht die Selbstdarstellung der Erzähler:innen.

1. Die Ausbildung – strukturiert und individuell

Unser Ausbildungsangebot ist offen angelegt, denn Lernwege, Intensität und Tempo sind höchst individuell. Das Märchenerzählen mag als einfache Kunst erscheinen, es *wirklich* zu erlernen, benötigt ebenso viel Zeit wie jede andere Kunst! Rechnen Sie mit zwei bis sieben Jahren, bis Sie passabel vor größerem Publikum erzählen können. (Zu Hause hingegen und im Kleinen sollten Sie sobald wie möglich beginnen!)

Je nach Neigung und Zeitbudget können Sie sich Erzählseminare zusammenstellen, mehrere Methoden und Ausbilder:innen kennenlernen und allmählich Ihren persönlichen Weg finden.

Wir bieten Grundkurse für Anfänger, Aufbaukurse für Fortgeschrittene, Intensivkurse sowie mehrteilige Kurse an. Zusätzlich gehen wir davon aus, dass Sie Seminare zur Märchenkunde besuchen und sich mit Sekundärliteratur beschäftigen. Jede Vertiefung wird Ihrem Erzählen zugutekommen.

Wenn Sie noch ganz am Anfang stehen und Hilfe und Orientierung suchen, stehen Ihnen unsere Ausbilder:innen und die zuständige Vizepräsidentin der EMG gerne beratend zur Seite.



1.1. Orientierungshilfe zur Struktur der Ausbildung

1. Einstiegsphase

Erzählseminare, in denen Grundlegendes zur Kunst des Erzählens vermittelt wird – erfahrungsgemäß sind das etwa 5 Seminare. In dieser Zeit wird sich abzeichnen, mit welcher Methode und mit wem von unseren Ausbilder:innen Sie Ihr Können vertiefen möchten.

2. Vertiefungsphase

Aufbaukurse dienen der Weiterentwicklung in der Kunst des Erzählens und der Vertiefung der Kenntnisse über das Märchen und seine Bedeutung.

3. Konsolidierungsphase

In Intensivkursen wird schließlich an der Festigung des eigenen Stils gearbeitet. Hier wird schon eine tiefe Vertrautheit mit dem Märchen erwartet.

4. Mindestanzahl von Seminaren

Abgesehen davon, dass niemand von uns in der Kunst des Märchenerzählens je vollkommen sein wird, gehen wir davon aus, dass mindestens zehn Erzählseminare erforderlich sind, um die Ausbildung abzurunden. Zusätzlich sollten Sie mindestens drei märchenkundliche Seminare besucht haben.

5. Erzählenlernen durch Erzählen

Daneben empfehlen wir allen, sich immer wieder im eigenen Umfeld Erzählsituationen zu schaffen. Der beste Weg, das Erzählen zu lernen, ist, es zu tun, d.h. sich in unterschiedlichen Erzählsituationen zu erproben und danach das eigene Erzählen zu reflektieren. Ausdrücklich ermuntern wir dazu, sich bei jeder möglichen Gelegenheit sachkundige, konstruktive Kritik einzuholen und sich nicht mit dem Klatschen des Publikums als Feedback zufrieden zu geben.

1.2. Meilenstein: Aufnahme in die Gilde

Wer möchte, kann sich um die Aufnahme in die Gilde der Märchenerzähler:innen bewerben. Dies empfiehlt sich für diejenigen, die im Namen der EMG und als Künstler:innen (semi)professionell erzählen möchten. Bedingung für die Aufnahme in die Gilde ist eine erfolgreich bestandene Abschlussvorstellung. Diese *Prüfung* ist ein Meilenstein auf dem eigenen Erzählweg, kein Schlusspunkt!

Ist dieser Schritt geschafft, erhalten Sie die Möglichkeit eines eigenen, werbewirksamen Auftritts auf unserer Homepage, werden in unseren großen Veranstaltungen als Erzähler:in eingesetzt, und Sie vertreten in Zukunft die EMG als Erzähler:in. Es ergeben sich daraus keine Ansprüche an die EMG.

1. Ausbildung ohne Prüfung? – Ja, gerne!

Es ist allerdings nicht nötig, sich dieser Prüfung zu stellen. Jede und jeder kann und soll überall Märchen erzählen, wo sich eine Gelegenheit ergibt! Wer unsere Erzählseminare besucht, wird großen Gewinn aus der Ausbildung ziehen und ist uns herzlich willkommen, ob die Prüfung nun angestrebt wird oder nicht.



2. Abschlussvorstellung

Nach dem Besuch von mindestens zehn Erzählseminaren und dem Erwerb der nötigen Kenntnisse über Märchen sowie der erzählerischen Fähigkeiten, können Sie sich zur Abschlussvorstellung anmelden. Voraussetzung ist allerdings die Bereitschaft von drei unserer Ausbilder:innen, Ihnen eine Empfehlung dafür zu geben: Zwei, die Ihre Fertigkeiten im Erzählen betreffen und eine, die ihr Wissen rund ums Märchen betrifft¹.

Bei einer größeren öffentlichen Erzählgelegenheit (etwa beim Jahreskongress der EMG) zeigen Sie Ihr Können. Eine Jury von drei fachkundigen Personen, die der Vorstand der EMG beruft, entscheidet, ob Sie in die Gilde der EMG aufgenommen werden.

Für die Abschlussvorstellung müssen bei der Geschäftsstelle der EMG in Rheine folgende Unterlagen eingereicht werden:

- die Seminarscheine der bei der EMG besuchten Seminare
- eine Liste des Erzählrepertoires, die mindestens 30 Märchen umfasst, darunter mindestens 15 Zaubermärchen und 3 Märchen der Brüder Grimm; angegeben werden sollte dabei der Titel des Märchens, das Herkunftsland, die Erzähllänge und eine korrekte Quellenangabe
- eine Zusammenstellung der bisherigen Erzählaktivitäten
- eine Liste der Sekundärliteratur, die Sie gelesen haben
- zwei Empfehlungen Ihrer Ausbilder:innen im Märchenerzählen
- eine Empfehlung, die Ihre märchenkundlichen Kenntnisse bestätigt

Die Abschlussvorstellung findet in einer öffentlichen Erzählsituation im Umfeld einer der Tagungen der EMG statt. Je nach Gelegenheit kann es sich um Erzählen vor Erwachsenen, Kindern oder vor gemischtem Publikum handeln. Eine nichtöffentliche Gesprächsrunde über Märchenkunde und das Erzählen gehört ebenfalls dazu.

Die Märchenauswahl, Gestaltung, Moderation etc. der Erzählveranstaltung liegen in den Händen derjenigen, die sich vorstellen möchten und werden ebenfalls begutachtet.

Die gesamte Abschlussvorstellung wird begleitet von der Jury aus drei fachkundigen Personen, die zu den Seminarleiter:innen oder dem Präsidium gehören oder sonst vom Vorstand hierzu berufen wurden und über die Aufnahme in die Gilde entscheiden.

Seminare der EMG-Seminarleiter:innen außerhalb der EMG werden anerkannt, soweit der Anteil nicht mehr als 50% der gesamten Seminare beträgt.

1.3. Option Quereinstieg

Es gibt viele Wege das Märchenerzählen zu erlernen, innerhalb und außerhalb der EMG! Deshalb geben wir allen, die bereits über *mehrjährige öffentliche Erzählerfahrung* verfügen, die Möglichkeit, ihr Können auf einem Vorstellungsseminar mit Kolloquium unter Beweis zu stellen. In der Regel findet eine derartiges Vorstellungsseminar einmal pro Jahr statt.

¹Dies ist absichtlich vage ausgedrückt, weil die Vertiefung in Hintergründe des Märchens sehr viele Richtungen nehmen kann, etwa: klassisch volkskundlich, pädagogisch, psychologisch, ethnologisch, anthropologisch, naturkundlich...



Einer Einladung zu einem solchen Vorstellungsseminar geht ein ausführliches Vorgespräch mit einem Mitglied des Präsidiums voraus.

Zur Teilnahme sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- eine Liste des Erzählrepertoires, die mindestens 30 Märchen umfasst, darunter mindestens 15 Zaubermärchen und 3 Märchen der Brüder Grimm; angegeben werden sollte dabei der Titel des Märchens, das Herkunftsland, die Erzähllänge und eine korrekte Quellenangabe
- eine Zusammenstellung der Erzählaktivitäten der letzten Jahre
- eine Liste besuchter Seminare zum Erzählen/zu Märchen
- eine Schilderung des eigenen Ausbildungsweges
- eine Literaturliste zur gelesenen Sekundärliteratur

Während des Vorstellungsseminars wird es sowohl *echte* Erzählsituationen mit Kindern und/oder Erwachsenen geben, als auch Erzählsituationen und Gespräche innerhalb der Seminargruppe. Welche Märchen hierbei erzählt werden, entscheiden die Teilnehmer:innen selbst.

Zusätzlich werden Ihnen vier Wochen vor dem Vorstellungsseminar von der Seminarleitung (drei Mitglieder der EMG, die zu den Seminarleiter:innen oder dem Präsidium gehören) fünf Märchen aus der Repertoireliste mitgeteilt, von denen während des Seminars mindestens eines erzählt werden soll.

1.4. Kriterien zur Aufnahme in die Gilde

Hier erfahren Sie ausführlich, welche Ansprüche wir an diejenigen stellen, die in die Gilde aufgenommen werden möchten.

Grundlegende Fähigkeiten des Erzählens, der Erzählgestaltung, der Märchenauswahl, ein ausreichend großes, flexibel zur Verfügung stehendes Repertoire und die Fähigkeit, mit dem Publikum souverän in Kontakt zu treten, setzen wir als selbstverständlich voraus.

Darüber hinaus präsentieren unsere Erzähler:innen der Gilde in verstärktem Maße die Märchengesellschaft und tragen beträchtlich zum Bild der EMG bei. Insbesondere die Gilde ist verantwortlich für die Pflege des immateriellen Kulturguts Märchenerzählen. Deshalb erwarten wir von allen Mitgliedern, ihr Wissen um das Märchen und ihr Können als Erzähler:innen ständig zu vervollkommen. Wir wünschen uns einen lebendigen, regelmäßigen Austausch mit allen Mitgliedern der Gilde, eine Atmosphäre des Wachstums und der Entwicklung, eine Kultur der konstruktiven Kritik, eine wechselseitige Unterstützung. Mit anderen Worten: Die Gilde möchte nicht (nur) Sprungbrett in die eigene Karriere sein, sondern ein Forum der Begegnung.

Den einen *richtigen* Weg zum Erzählen gibt es nicht. Viele Wege führen zu einem guten und stimmigen Erzählen. Wer erzählen möchte, steht vor der Aufgabe, den eigenen Stil zu finden und zu entwickeln.

Das bedeutet jedoch nicht Beliebigkeit. Jeder Kunstform sind gewisse Grundregeln immanent. Für das *Erzählen von Volksmärchen* haben wir in unserer jahrzehntelangen Beschäftigung mit dem Märchen und dem Erzählen eine Reihe von Kriterien ausgemacht, Sie sollten sich selbstkritisch folgende Fragen stellen:



1. Das Erzählen

- Habe ich Freude am Erzählen?
- Erzähle ich das Märchen oder sage ich einen Text auf?
- Erzähle ich das Märchen oder mich selbst?
- Habe ich das Märchen durchdrungen, bevor ich es erzähle?
- Bin ich mit seinen Bildern vertraut, habe ich einen Zugang zur Symbolsprache?
- Habe ich eine stimmige erzählerische Gestaltung des Märchens gefunden?
- Bin ich sicher im Text, d.h. der sprachlichen Gestaltung und der Wortwahl?
- Kann ich jeweils ein meinem Publikum und der Situation angemessenes Sprechtempo finden?
- Kann ich meine Stimme der Raumgröße und Zuhörerzahl anpassen?
- Betone ich die sinntragenden Worte?
- Sind Mimik und Gesten passend oder willkürlich eingesetzt?
- Vermag ich die Spannungsbögen zu halten (über die ganze Veranstaltung, von Anfang bis Ende eines Märchens, aber auch innerhalb der Märchenabschnitte und einzelner Sätze)?
- Mache ich genug Pausen? Sind die Pausen an den richtigen Stellen?
- Bin ich präsent beim Erzählen?
- Bin ich ich selbst, bin ich authentisch beim Erzählen? Erzähle ich oder spiele ich, Erzähler:in zu sein?
- Verbürge ich mich für die Wahrheit der Märchen, die ich erzähle?

2. Die Märchenauswahl

Ob ein Märchen wortgetreu, fast textgetreu, leicht angepasst oder in eigenen Worten erzählt wird, liegt in der Entscheidung der Erzähler:in. Jede Veränderung am vorgefundenen Text sollte allerdings bedacht und in großem Respekt vor der Überlieferung erfolgen, begründet werden können und dem konkreten Märchen angemessen sein.

- Habe ich ein ausreichend vielfältiges Repertoire, das flexibel zur Verfügung steht?
- Passt mein Märchen zu den Zuhörer:innen und der Situation? Passt mein Märchen auch zum eventuell vorgegebenen Thema?
- Weiß ich, was ich erzähle, etwa: woher mein Märchen stammt, ob es Varianten gibt, ob es ein Zaubermärchen oder ein anderer Erzählstoff ist?
- Habe ich mich mit dem Märchen, seinen Motiven und Bildern auseinandergesetzt?
- Entspricht meine inhaltliche und zeitliche Programmgestaltung der Erzählgelegenheit?

3. Kontakt mit dem Publikum

- Bin ich im Kontakt mit dem Publikum? Spüre ich eine Resonanz zwischen mir und den Zuhörenden?



- Nehme ich wahr, wie es dem Publikum geht (Atmosphäre, Stimmung) und kann ich flexibel darauf eingehen? Gehe ich respektvoll mit den Bedürfnissen des Publikums um?
- Bin ich fähig, mein geplantes Programm spontan zu ändern, wenn es die Situation erfordert?
- Kann ich gelassen mit Störungen oder unvorhergesehenen Situation umgehen?
- Kann ich Auskunft geben zum Erzählten und Fragen zum Hintergrund beantworten, sowohl zu Märchen allgemein wie auch zu einzelnen Märchen?
- Kann ich nachträglich reflektierend und selbstkritisch mein Erzählen betrachten, auch wenn es vorbehaltlos und mit Begeisterung aufgenommen wurde?

2. Ausblick

Unsere Ausbildung im Märchenerzählen ist ambitioniert, aber sie ist keine Berufsausbildung. Sie bietet die Chance, in der Kunst des Erzählens zu wachsen, um so die Wahrheit und den Zauber des Märchens weiterzutragen und anderen in der Begegnung mit der Welt des Märchens Lebensmut und Lebensfreude zu geben.

Die Erzähler:innen der EMG sind unverzichtbare und wichtige Multiplikatoren, die einen wichtigen Beitrag in der Verbreitung und Förderung der Volksmärchen leisten und zu ihrem Erhalt beitragen.

Version 2025

Ansprechpartnerin:

Dr. Angelika B. Hirsch, Präsidentin der EMG